

XXVIII

studia
germanica
posnaniensia

UNIWERSYTET IM. ADAMA MICKIEWICZA W POZNANIU

28. 2002

cl. 429044 II

4

UNIWERSYTET IM. ADAMA MICKIEWICZA W POZNANIU

STUDIA GERMANICA POSNANIENSIA XXVIII

Herausgegeben von

ANDRZEJ Z. BZDEGA, STEFAN H. KASZYŃSKI, HUBERT ORŁOWSKI

Redaktion

Gabriela Koniuszaniec
Kazimiera Myczko



POZNAŃ 2002

Adres Redakcji
Instytut Filologii Germańskiej UAM
al. Niepodległości 4
61-874 Poznań, Polska – Poland

Projekt okładki
Ewa Wąsowska

Wydanie publikacji dofinansowane przez Komitet Badań Naukowych

© Wydawnictwo Naukowe UAM, Poznań 2002



Opracowanie redakcyjne i łamanie komputerowe
Robert Schlaffke

Redakcja techniczna

Elżbieta Rygielska

429044 II/2002
ISBN 83-232-1266-X

ISSN 0137-2467

WYDAWNICTWO NAUKOWE UNIWERSYTETU IM. ADAMA MICKIEWICZA
UL. NOWOWIEJSKIEGO 55, 61-734 POZNAŃ
tel. (061) 829 39 85, fax (061) 829 39 80

<http://main.amu.edu.pl/~press> e-mail: press@amu.edu.pl

Nakład 220 + 80 egz. Ark. wyd. 17,50. Ark. druk. 14,25.
Podpisano do druku i druk ukończono w grudniu 2002 r.

WYDAWNICTWO I DRUKARNIA UNI-DRUK
UL. 28 CZERWCA 1956 R. NR 223/229, 61-485 POZNAŃ

Bibl. UAM
W03

Inhalt

ARTIKEL

SPRACHWISSENSCHAFT

Jarosław Aptacy: <i>Zur Nominalisierung zweiwertiger Verben im Deutschen und Polnischen</i>	3
Hanka Blaszkowska: <i>Asymmetrien in der Bildung und im Gebrauch femininer und maskuliner Personenbezeichnungen im Deutschen und im Polnischen</i>	19
Marek Cieszkowski: <i>Die Metaphorik kirchlicher Symbole in „Also sprach Zarathustra“ von Friedrich Nietzsche</i>	35
Beata Mikołajczyk: <i>Zur Übersetzbarkeit der Metapher</i>	49
Maciej Pławski: <i>Feste Zusammenbildung im Bereich der nomina actionis des Deutschen</i>	61
Czesława Schatte: <i>Zur Verwendung von Fachlexik in Werbeanzeigen am Beispiel des Deutschen und des Polnischen</i>	73
Arkadiusz Żychliński: <i>Ein selten begangener Feldweg. Eine Fallstudie zur Übersetzung dichterischer Philosophie</i>	83

DIDAKTIK

DES FREMDSPRACHENUNTERRICHTS

Anna Malgorzata Blukacz: <i>Verbreitung und Gebrauch von Fremdsprachenlernstrategien unter Studenten</i>	115
Wolfgang Butzkamm, Kazimiera Myczko: <i>Das generative Prinzip im Fremdsprachenunterricht. Sprachen lernt man, indem man von endlichen Mitteln unendlichen Gebrauch macht</i>	123
Magdalena Michalak: <i>Deutschkurse aus der Sicht der Migranten. Was erwarten die Kursteilnehmer?</i>	139
Heinz-Uwe Schöffel: <i>Hast du das wirklich „begriffen“? Ein Beitrag zum Fremdsprachenlernen mit allen Sinnen</i>	145
Barbara Skowronek: <i>Fremdsprachenlernen als Vorbereitung auf die interkulturelle Kommunikation</i>	161
Luiza Śmidowicz: <i>Verständlichkeit von Rechtstexten im fachbezogenen Fremdsprachenunterricht für Fortgeschrittene</i>	169
Adam Szeluga: <i>Zur Konvergenz der Lehrziele der Sprach- und Literaturdidaktik auf der Ebene des Textverstehens</i>	195

232-

REZENSIONEN

Magdalena Lisiecka-Czop: **Andrzej Kałny (Hg.)** *Języki fachowe, problemy dydaktyki i translacji* 209

J. Mazurkiewicz-Sokołowska: **Ian Roberts** *Comparative Syntax* 211

Czesława Schatte: **Nicole Fernandez Bravo, Irmtraud Behr, Claire Rozier (Hg.)** *Phraseme und typisierte Rede* 215

Beata Mikołajczyk: **Franciszek Grucza (Hg.)** *Tausend Jahre polnisch-deutsche Beziehungen. Sprache – Literatur – Kultur – Politik. Materialien des Millennium-Kongresses, 5-8 April 2000, Warszawa* 217



KT
3

ARTIKEL

SPRACHWISSENSCHAFT

JAROSŁAW APTACY

ZUR NOMINALISIERUNG ZWEIWERTIGER VERBEN IM DEUTSCHEN UND POLNISCHEN

1. Zum Begriff „Nominalisierung“

Das Wort *Nominalisierung*, das selbst eine Nominalisierung des Verbs *nominalisieren* darstellt, ist eine Lehnübersetzung des englischen Terminus *nominalization*, der erst durch die transformationell-generative Linguistik weit über die Fachdiskussion hinaus bekannt gemacht wurde (Pusch 1990:16). Die Nominalisierung gehört heute zu den meist diskutierten Themen sowohl in der diachronisch als auch in der synchronisch ausgerichteten Linguistik. Immer wenn über die Entwicklungstendenzen im heutigen Deutsch bzw. Polnisch berichtet wird, kommt dieses Thema, auch wenn nur am Rande, zur Sprache. Man kann nicht umhin festzustellen, dass das Gegenwartsdeutsch eine starke Neigung zum Nominalstil hat, was auch in empirischen Untersuchungen Bestätigung gefunden hat (vgl. Eggers 1973:45ff; Daniels 1963; Ehrich 1991:441). Für das Polnische kann eine ähnliche Behauptung aufgestellt werden (vgl. Puzynina 1969:181f; Wierzbicka 1962; Jędrzejko 1993:79f). Mitunter wird auf den universellen Charakter der Tendenz zur Verdichtung, zur Schaffung synthetischer, in ihren logischen Zusammenhängen besser überschaubarer Konstruktionen hingewiesen.

1.1. Unter Nominalisierung versteht man jede Ableitung der Nomina aus anderen Wortarten sowie die Einbettung einer Satzstruktur in eine andere, in welcher der eingebettete Satz die Funktion einer Nominalphrase (=NP) spielt. Seiner Form nach ist das nominalisierte Transform eine NP oder ein Nebensatz bzw. sein partizipiales/infinitivisches Äquivalent.

Im Rahmen der Transformationsgrammatik wird Nominalisierung als eine Transformationsregel begriffen, welche einen Satz oder nur den Hauptverbkomplex umformt und ihm neben Wortbildungsaffixen die grammatische Charakteristik eines Nomens (Kasus, Numerus, Genus) zuordnet (vgl. Hartung 1973:54). Diese Transformationsregel beschreibt bestehende Beziehungen zwischen prädikativen Strukturen und deren nominalisierten Transformaten (vgl. Bzdęga 1981:3), wobei Nominalphrasen mit abgeleiteten Nomina und prädikative Strukturen ohne solche Nomina sehr oft als Alternativen einer sprachlichen Formulierung betrachtet werden.

1.2. Grundsätzlich wird zwischen der syntaktischen und morphologischen (wortbildenden) Nominalisierung unterschieden (Bzdęga 1981:7). Die erstere bezeichnet die Umformung des verbalen Prädikators, ohne dass sein Wortartcharakter geändert wird. Man konzentriert sich hier auf die Opposition flektiert: unflektiert und auf die Verteilung der Argumente, die in ihrer Kasusform unverändert bleiben:

Anstatt Bücher zu lesen, sieht er fern¹
Zamiast czytać książki, ogląda telewizję

Hier kann man insofern von einer Nominalisierung sprechen, als finite Verbformen nicht in der Oberflächenstruktur erscheinen und anstelle des Finitums nominale Verbformen (Infinitiv bzw. Partizip) treten. In solchen Fällen könne höchstens von einer „Vorstufe der Nominalisierung“ die Rede sein (Bzdęga 1985:150).

Den Gegenstand dieses Beitrags bilden ausgewählte Fragen der wortbildenden Nominalisierung, wobei das Hauptaugenmerk auf das morphosyntaktische Verhalten der Ergänzungen zweiwertiger Verben gerichtet wird.

2. Festlegung des Begriffs „zweiwertiges Verb“

Der Begriff *zweiwertiges Verb* wird im Rahmen der Valenztheorie verwendet. Unter Valenz (Wertigkeit, Fügungspotenz, Wert, Fügewert) versteht man die Fähigkeit eines Lexems, seine syntaktische Umgebung vorzustrukturieren, indem es anderen Satzkonstituenten Bedingungen bezüglich ihrer grammatischen Form auferlegt (vgl. Bußmann 1990:824; Polański et al. 1993:580f; Lewandowski ⁵1990:1213f). Das Verb, bzw. das Wort von dem die Valenz ausgeht,

¹ Die Belege entstammen folgenden Zeitschriften: *Dialog* Nr. 55/56 (2001), Nr. 57 (2001), *Der Spiegel* Nr. 25 (1999), *Przekrój* Nr. 16 (2001), Nr. 45 (2001). Normwidrige Konstruktionen wurden für Analysezwecke von dem Autor gebildet.

heißt Valenzträger. Die von ihm geforderten Ergänzungen werden mit unterschiedlichen Termini benannt: Aktanten, Mitspieler, Argumente, Ergänzungen. Hier soll der Terminus 'Ergänzung' verwendet werden, weil sich dieser als „ein gewisser Standard eingebürgert hat“ (Welke 1988:22) und zu den neutralsten gehört.

Die Ergänzungen des Verbs sind die durch seine Valenz bedingten Ergänzungsbestimmungen (Erben ¹¹1972:228), die ihrerseits obligatorisch oder fakultativ an der Realisierung des verbalen Stellenplans beteiligt und deshalb nach Art und Zahl fixierbar sind. Im Satz:

(1) *Monika liest einen Roman* ≡ *Monika czyta książkę*

ist das Akkusativobjekt eine fakultative Ergänzung, weil der Satz auch ohne es grammatisch bleibt:

(1a) *Monika liest* ≡ *Monika czyta*²

Dagegen stellt die Präpositionalphrase in:

(2) *Posen liegt an der Warthe* ≡ *Poznań leży nad Wartą*

eine obligatorische Ergänzung dar, weil der Satz ohne sie ungrammatisch wird:

(2a) **Posen liegt* ≡ **Poznań leży*

In beiden Fällen handelt es sich jedoch um Glieder, die in Zahl und Art im Stellenplan des Verbs verankert und darum auch zahlenmäßig begrenzt und genau fixierbar sind (vgl. Helbig/Schenkel 1983:34).

Als am Stellenplan des Verbs unbeteiligt, d.h. ohne Einfluss auf die verbale Wertigkeit, werden die freien Angaben betrachtet, da sie als bloße Umstandsbestimmungen nicht an der Sättigung der vom Prädikat geforderten Leerstellen beteiligt sind, wie beispielsweise in:

(3) *Sie starb in Paris/im Frühjahr o.Ä.* ≡ *(Ona) zmarła w Paryżu/na wiosnę*

(3a) *Sie starb* ≡ *(Ona) zmarła*

Je nach der Zahl der obligatorischen und fakultativen Ergänzungen (freie Angaben bleiben unberücksichtigt) unterscheidet man null-, ein-, zwei- und dreiwertige Verben.

Als zweiwertig sollen diejenigen Verben angesehen werden, die in ihrem Stellenplan zwei Leerstellen um sich eröffnen, die von Ergänzungen besetzt

² Näheres zu den Faktoren (Kontrast, Modalisierung, kontextuelle Ellipse u.a.), die eine Auslassung der Ergänzungen ermöglichen in Welke 1988:22-27, Helbig/Schenkel 1983:53-55.

werden, ungeachtet dessen, ob obligatorische oder fakultative Ergänzungen vorliegen, d.h. in die Valenzbeziehungen werden alle Subjekte und Objekte der traditionellen Grammatik (im reinen und Präpositionalkasus) sowie vom Verb geforderte (obligatorische) Adverbiale wie in (2), eingeschlossen.

Entsprechend der dargelegten Auffassung sind beispielsweise folgende Verben zweiwertig:

dt.: *beschimpfen, auslachen, misstrauen, nachdenken, helfen, unterstützen, beklagen, enterben, gefallen, befolgen, einsteigen, vorbeigehen, prügeln, täuschen, umzingeln, ankündigen* u.v.a.

poln.: *bić (schlagen), bielić (weißen), likwidować (abschaffen, liquidieren), koloryzować (kolorieren, schönfärben), jeść (essen), jaśnieć (leuchten, strahlen), kupić (kaufen), postrzegać (merken, wahrnehmen), przemycać (schmuggeln), realizować (verwirklichen), uczestniczyć (teilnehmen), utworzyć (schaffen, bilden), rozpocząć (beginnen), zbudować (erbauen), aresztować (verhaften, festnehmen), negocjować (negieren, verneinen)* u.v.a.

Zweiwertige Verben realisieren folgende Stellenpläne:

Deutsch:

NP₀ + V + NP₁ (Die Regierung fördert den Ökolandbau)

NP₀ + V + NP₂ (Die Eltern helfen gewöhnlich ihren Kindern)

NP₀ + V + NP₃ (Die Feststellung bedarf einer näheren Erklärung)

NP₀ + V + NP_{xp} (Die Diskussionsteilnehmer setzten sich mit dieser Problematik auseinander)

Polnisch:

NP₀ + V + NP₁ (Oni ponoszą koszty z tym związane ≡ Sie tragen die damit verbundenen Kosten³)

NP₀ + V + NP₂ (Profesor pomaga doktorantowi ≡ Der Professor hilft dem Doktoranden)

NP₀ + V + NP₃ (Oczekuję twojej wizyty ≡ Ich erwarte deinen Besuch)

NP₀ + V + NP₄ (Mój kuzyn kieruje dużą firmą ≡ Mein Cousin leitet eine große Firma)

NP₀ + V + NP_{xp} (Dążymy do ostatecznej reformy Unii ≡ Wir streben nach einer endgültigen Reform der Union)

Wobei: V – Verb; die Zahlenindizes bei NP weisen auf entsprechende Kasus hin: 0 – Nominativ, 1 – Akkusativ, 2 – Dativ, 3 – Genitiv, 4 – Instrumental, xp – Präpositionalkasus.

Das Polnische verfügt außerdem über den Lokativ (NP₅), aber er kommt nie als reiner Kasus vor, sondern stets in Verbindungen mit Präpositionen, und fällt somit unter die Kategorie NP_{xp}.

Von Satz- oder Infinitivkomplementen als valenzgebundenen Gliedern wird abgesehen.

³ Übersetzungen des Autors.

3. Zweiwertige Verben und ihre Ergänzungen in Nominalisierungen

Die Realisierung der Ergänzungen in Nominalisierungen ist als fakultativ anzusehen, weil jede von ihnen in der abgeleiteten NP explizit ausgedrückt werden kann, aber keine ausgedrückt werden muss. Es ist nachgewiesen worden, dass die Vererbung aller Ergänzungen des Basisverbs äußerst selten der Fall ist. Das hängt mit der Tatsache zusammen, dass sich die Ergänzungen als Attribute zum abgeleiteten Nomen seiner reduzierten Wertigkeit in Bezug auf die Wertigkeit des Basisverbs syntaktisch anpassen müssen. Die Nomina sind meistens ein- oder zweiwertig, eine höhere Wertigkeit tritt selten auf. Es werden vorrangig kommunikativ wichtige Ergänzungen realisiert (vgl. Jędrzejko 1993:61). Aktanten können fehlen, wenn Elemente des Kontextes Eindeutigkeit herbeiführen (Sommerfeldt/Schreiber 1983:18). Im Falle des Substantivs kann man fast nur von fakultativen Aktanten und freien Angaben sprechen (Sommerfeldt/Schreiber a.a.O.; Sandberg 1982:272). „Substantive können offenbar im syntaktischen Sinne nur über fakultative, nicht über obligatorische Valenz verfügen“ (Helbig/Schenkel 1983:23). „In der Tat scheint die Valenzreduktion gegenüber der Verbalfassung eine der bedeutendsten Leistungen der Verbalsubstantive zu sein“ (Sandberg 1976:72). Die kontextbedingte Auslassung der Ergänzungen in NP begegnet des Öfteren im untersuchten Korpus. Hierzu einige Belege (in Klammern stehen die aus dem Kontext erschließbaren Ergänzungen der unterstrichenen Deverbativa und deutsche Übersetzungen der polnischen Belege):

- (4) *Bei der Auszahlung (der Entschädigung) ergaben sich einige Probleme*
- (5) *Eine friedliche Lösung (des Konflikts) wäre natürlich erstrebenswerter*
- (6) *Der Finanzminister drohte am Donnerstag dreimal mit Abbruch (der Verhandlungen)*
- (7) *O życiu szkolnym, w którym ośmieszanie i wyszydzanie (odmierności) są na porządku dziennym... (Über das Schulleben, in dem das Auslachen und Verspotten (des Andersseins) an der Tagesordnung sind)*
- (8) *Poglądy ankietowanych na temat adopcji (dzieci) (Meinungen der Befragten zum Thema der Adoption (der Kinder))*
- (9) *Rodzice dzieci ze szkoły na Podhalu błagają o interwencję (burmistrza) (Eltern der Kinder aus einer Schule in Podhale bitten um eine Intervention (des Bürgermeisters))*

Die obigen Belege bestätigen die dargelegten Ausführungen über den fakultativen Charakter der Ergänzungen in derivierten NP.

3.1. Subjektergänzungen (= SE)

Nach der Nominalisierungstransformation fungiert eine NP als Satzglied in einem neuen Satz, in dessen Modus, Tempus und Verbgenusstruktur sie integriert ist. Im Falle der wortbildenden Nominalisierung werden der Wortartcharakter

rakter, die Wortbildungsstruktur der Verben sowie der Kasusstatus ihrer Ergänzungen verändert⁴.

Eine Besonderheit der Valenz der von Verben abgeleiteten Substantive ist die Verwendung des Genitivs als Mittel der Kennzeichnung von Ergänzungen des Substantivs. Dieses Verfahren wird von originären Substantiven übernommen (Welke 1988:136):

(10) *Das Buch der Studentin*

(11) *Die NATO agiert erfolgreich* ⇒ *das erfolgreiche Agieren der NATO*

(12) *Niemieccy i polscy politycy ściskają sobie dłonie* ⇒ *uściski dłoni niemieckich i polskich polityków* (Deutsche und polnische Politiker drücken sich die Hände ⇒ die Händedrucke der deutschen und polnischen Politiker)

Was die Übernahme der SE in die NP anbelangt, muss darauf hingewiesen werden, dass sie im Vergleich zur Übernahme der Objektergänzungen viel seltener vorkommt. Es können aber keine statistischen Angaben gemacht werden, da das untersuchte Korpus von ca. 300 nominalisierten Konstruktionen für zu wenig repräsentativ gehalten wird, als dass aufgrund seiner Analyse Schlussfolgerungen statistischer Natur gezogen werden könnten. Um das Phänomen statistisch zu erfassen, müssten umfangreichere Zählungen vorgenommen werden.

Im Folgenden werden ausgewählte Formen der Subjektrealisierung in abgeleiteten NP dargestellt, wobei kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben wird. Subjektergänzungen werden bei fortbleibenden Objektergänzungen als NP₃ in der Nachstellung realisiert:

(13) *Die offizielle Havariekommission berichtet über etw.* ⇒ *der Bericht der offiziellen Havariekommission über etw.*

(14) *Der Papst-Sekretär Angelo Sodano steht jdm. bei* ⇒ *der Beistand des Papstsekretärs Angelo Sodano*

(15) *Do kraju naphywają obce treści* ⇒ *naphyw obcych treści do kraju* (Fremde Inhalte/Werte sickern ins Land durch ⇒ das Durchsickern fremder Inhalte/Werte ins Land)

(16) *Inne państwa popierają pomysł* ⇒ *poparcie innych państw dla pomysłu* (Andere Staaten unterstützen die Idee ⇒ die Unterstützung anderer Staaten für die Idee)

Werden die Subjektergänzungen durch (metonymisch gebrauchte) Eigennamen repräsentiert, ist die Voranstellung der NP₃ möglich. Dies trifft jedoch nur für das Deutsche zu, im Polnischen werden präponierte NP₃ als stilistisch markiert empfunden:

(17) *Bonn half bei der Rückführung der Manuskripte* ⇒ *die Hilfe Bonns/Bonns Hilfe bei der Rückführung der Manuskripte*

⁴ Der Kasusstatus polnischer Objektergänzungen wird nicht immer verändert, worauf noch eingegangen wird.

- (18) *England* wäre in den Krieg eingetreten \Rightarrow der mögliche Eintritt *Englands/Englands* möglicher Eintritt in den Krieg
- (19) *Warszawa* popiera pomysł walki z terroryzmem \Rightarrow poparcie *Warszawy/?Warszawy* poparcie dla walki z terroryzmem (Warschau unterstützt die Idee des Kampfes gegen Terrorismus \Rightarrow die Unterstützung Warschaus/Warschaus Unterstützung für die Idee des Kampfes gegen Terrorismus)

Wenn der Agens durch ein Personalpronomen ausgedrückt wird, erscheint dieses in beiden Sprachen als korrespondierendes Possessivpronomen in der Voranstellung, im Polnischen ist bei anaphorischer Vorerwähnung auch die Nachstellung des Possessivums möglich:

- (20) *Er/sie* geht mit seinen/ihren Angestellten rüde um \Rightarrow *Sein/ihr...* rüder Umgang/*rüder Umgang *sein/ihr* mit seinen/ihren Angestellten
- (21) (*My*)⁵ współczujemy narkomanom \Rightarrow *Nasze* współczucie/współczucie nasze dla narkomanów (Wir bemitleiden die Drogensüchtigen \Rightarrow Unser Mitleid mit den Drogensüchtigen)

Auch bei vorhandenen Objektergänzungen ist ein genitivischer Anschluss des Agens möglich. Das Deutsche unterliegt jedoch der Restriktion, dass mehrere NP₃ in der Nachstellung nicht erscheinen können, aber wenn die Objektergänzung als NP_{xp} realisiert wird, besteht durchaus die Möglichkeit, die SE als NP₃ zu realisieren:

- (22) *Die CDU* fordert nach einem Kommissar \Rightarrow Die Forderung *der CDU* nach einem Kommissar
- (23) *Ein Augenzeuge* berichtet über den Vorfall \Rightarrow der Bericht *eines Augenzeugen* über den Vorfall

Die NP₃ ist der NP_{xp} vorangestellt, vgl. (22), (23), eine Nachstellung der NP₃ ergibt zwar normgerechte Konstruktionen, aber der Genitiv⁶ in derartigen Phrasen spiegelt die Agensfunktion der NP₀ in (22) und (23) nicht wider:

- (22a) *die Forderung nach einem Kommissar der CDU*
- (23a) *der Bericht über den Vorfall des Augenzeugen*

Die NP in (22a) und (23a) sind keine Paraphrasen des Sätze (22) und (23), weil sie in Bezug auf ihre Ausgangsstrukturen bedeutungsdivergent sind.

Im Polnischen ist die Nebeneinanderstellung zweier NP₃ zulässig, was in (12) veranschaulicht wird, *ręki* (der Hand) und *niemieckich polityków* (deutscher Politiker) sind NP im Genitiv.

⁵ Im Polnischen können Personalpronomina in Subjektfunktion ausgelassen werden.

⁶ Er lässt lediglich eine possessive Interpretation zu, wobei es sich um Possessivität im weiteren Sinne handelt, d.h. im Sinne jeglicher Zugehörigkeit.

Subjekte der Ausgangssätze werden in Präpositionalphrasen transformiert, die nach dem Kern des abgeleiteten Substantivs stehen. Dabei ist es ohne Belang, ob es sich um substantivische oder pronominale Realisierung des Subjekts handelt (zur Realisierung des Personalpronomens als Possessivum s. (20) und (21)). Zudem hat es den Anschein, als ob das Vorhandensein bzw. die Auslassung der Objektergänzungen keine notwendige Bedingung für einen präpositionalen Anschluss der Subjekte wäre:

- (24) *Verdächtige und Tatzeugen/sie* beteiligten sich an etw. \Rightarrow die Beteiligung von Verdächtigen und Tatzeugen/von ihnen an etw.
- (25) *Der Professor* bestätigt etw. \Rightarrow die Bestätigung von etw. durch den Professor
- (26) *Die Behörden/sie* haben nichts beanstandet \Rightarrow keine Beanstandung seitens der Behörden⁷
- (27) *NATO* zagraża komuś \Rightarrow zagrożenie ze strony NATO (Die NATO bedroht jdn. \Rightarrow die Bedrohung seitens der NATO)

Ogleich in (24)-(27) keine Objektergänzungen realisiert werden, erscheint das Subjekt in Form einer NP_{xp}. Die deutsche NP_{1durch} in Agensfunktion erscheint in Nominalisierungen der transitiven Verben, wie in (25). In (26) wird auch ein transitives Verb nominalisiert, daher könnte anstelle von NP_{3seitens} die NP_{1durch} stehen. NP_{1durch} kann ungeachtet der Tatsache erscheinen, dass die Objektergänzung explizit ausgedrückt oder aus dem Kontext erschlossen wird. In (24) kommt eine NP_{2von} in Subjektfunktion, die als Konkurrenzform einer präpositionalen NP₃ betrachtet werden kann:

(24a) *die Beteiligung der Verdächtigen und Tatzeugen*

Die NP₃ in (11), (13), (14), (17), (18), (22) und (23) könnten sämtlich gegen eine NP_{2von} ausgetauscht werden, was die starke Konkurrenz zwischen NP₃ und NP_{2von} nochmals vor Augen führt.

Für das Polnische wurden keine Belege gefunden, in denen das Subjekt bei ausgelassenem Objekt durch eine NP_{1przez} realisiert würde. Dagegen erscheint NP_{1przez} in Subjektfunktion durchweg in denjenigen NP, in denen die Objektergänzungen in der Oberfläche erscheinen:

- (28) *Bezdzietne rodziny adoptują dzieci z zagranicy* \Rightarrow *adopcja dzieci z zagranicy przez bezdzietne rodziny* (Kinderlose Familien adoptieren Kinder aus dem Ausland \Rightarrow die Adoption der Kinder aus dem Ausland durch kinderlose Familien)
- (29) *Francja popiera przystąpienie Polski do Unii Europejskiej* \Rightarrow *poparcie przystąpienia Polski do Unii Europejskiej przez Francję* (Frankreich unterstützt den EU-Beitritt Polens \Rightarrow die Unterstützung des EU-Beitritts Polens durch Frankreich)

⁷ Die Fügung *seitens* + Personalpronomen (*seitens ihrer*) ist unüblich.

Dieselbe Behauptung trifft auch für deutsche NP_{ldurch} zu:

- (30) *Russische Soldaten besetzten den Flughafen* ⇒ *die Besetzung des Flughafens durch russische Soldaten*

Unterschiede treten in der Reihenfolge der Ergänzungen auf. Während im Deutschen die Objektergänzung vor der Subjektergänzung stehen muss, ist im Polnischen eine umgekehrte Reihenfolge möglich, auch wenn sie vom stilistischen Standpunkt aus zweifelhaft erscheinen mag:

- (30a)**die Besetzung durch russische Soldaten des Flughafens*
 (29a) *poparcie przystąpienia Polski do Unii Europejskiej przez Francję*

Nach der Nominalisierungstransformation können die SE in beiden Sprachen als denominal Adjektive (Bezugsadjektive, possessive Adjektive⁸) auftreten:

- (31) *Der Staat wendet Gewalt an* ⇒ *die staatliche Gewaltanwendung*
 (32) *Deutschland überfiel/Deutsche überfielen Polen* ⇒ *der deutsche Überfall auf Polen*
 (33) *Hitler napadł/Hitlerowcy napadli na Polskę* ⇒ *hitlerowska napaść na Polskę*
 (*Hitler überfiel/Die Hitlerschen überfielen Polen* ⇒ *der hitlersche Überfall auf Polen*)
 (34) *Niemcy okupowali/ły Polskę* ⇒ *niemiecka okupacja Polski* (Deutsche/Deutschland besetzte(n) Polen ⇒ *die deutsche Besetzung Polens*)

Dass es sich um Bezugsadjektive handelt, zeugt ihre Transformierbarkeit in NP_{x(p)}:

- (31a) *die Gewaltanwendung durch den Staat*
 (33a) *napaść Hitlera na Polskę*

Ferner kommen diese Adjektive nicht in prädikativer Stellung vor:

- (31b)**Die Gewaltanwendung ist staatlich*
 (33b)**Napaść na Polskę jest hitlerowska*

Aus der Gegenüberstellung der adjektivischen Realisierung der SE ergeben sich keine wesentlichen Unterschiede zwischen dem Deutschen und Polnischen. Strukturelle Divergenzen ergeben sich aus der generellen Möglichkeit einer Nachstellung des adjektivischen Attributs im Polnischen (nur in distinktiver, sachlicher Funktion und nicht lediglich in ornativer), die im Deutschen nicht gegeben ist:

- (31c)**die Gewaltanwendung staatliche*
 (33c) *napaść hitlerowska na Polskę*

⁸ Przymiotnik posesywny in Jędrzejko 1993:62.

3.2. Objektergänzungen (= OE)

Die folgenden Ausführungen konzentrieren sich auf die Übernahme der OE in deverbative NP. Die NP₁-OE ist in beiden Sprachen nach dem Subjekt die häufigste Verbergänzung. In Nominalisierungen wird sie genitivisch angeschlossen (im Deutschen ist auch der präpositionale Anschluss NP₂_{von} möglich):

- (35) *Ein Historiker kritisiert das Militärgeschichtliche Forschungsamt ⇒ die Kritik des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes durch einen Historiker*
- (36) *Telegrafien und Telefonleitungen vernetzen die Weltmärkte ⇒ die Vernetzung der Weltmärkte/von den Weltmärkten durch Telegrafien und Telefonleitungen*
- (37) *Organizatorzy targów poszerzają przestrzeń wystawienniczą ⇒ poszerzanie przestrzeni wystawienniczej przez organizatorów targów (Die Messeveranstalter erweitern die Ausstellungsfläche ⇒ die Erweiterung der Ausstellungsfläche durch die Messeveranstalter)*
- (38) *Działacze opozycyjni ujawniali swoje nazwiska ⇒ ujawnianie swoich nazwisk przez działaczy opozycyjnych (Die Oppositionsfunktionäre enthüllten ihre Namen ⇒ die Enthüllung ihrer Namen durch die Oppositionsfunktionäre)*

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit eines präpositionalen Anschlusses der NP₁-OE, wenn die SE als NP₃ realisiert wird:

- (35a) *die Kritik eines Historikers an dem Militärgeschichtlichen Forschungsamt*

Auch die Nichtrealisierung der SE blockiert nicht den NP_{xp}-Anschluss der OE:

- (35b) *die Kritik an dem Militärgeschichtlichen Forschungsamt*

Im Polnischen:

- (39) *Noblista badał polietylen ⇒ badanie polietylenu przez noblistę (OE als NP₃)
(Der Nobelpreisträger forschte das Polyethylen ⇒ das Forschen des Polyethylens durch den Nobelpreisträger)*
- (39a) *badania (noblisty) nad polietylenem (OE als NP_{4nad})*

Aus dem Behandelten geht hervor, dass im Bereich der Nominalisierung von NP₁-OE keine nennenswerten Unterschiede zwischen den beiden Sprachen vorhanden sind. Generell ließe sich feststellen, dass NP₁-OE in deverbalen NP vielfach in zweierlei Weise realisiert werden können, d.h. sie können als Genitiv- bzw. Präpositionalattribute der abgeleiteten NP fungieren (eventuelle semantische Abschattierungen werden außer Acht gelassen):

- (40) *Der Freund sucht den Fehler ⇒ das Suchen des Fehlers durch den Freund⁹ (NP₁-OE ⇒ NP₃)*

⁹ Beispiele nach Sommerfeldt 1969:176.

(40a) *das Suchen des Freundes nach dem Fehler* (NP₁-OE ⇒ NP_{2nach})

Weitere Beispiele für präpositionalen Anschluss der Akkusativobjekte:

lieben + NP₁ ⇒ *Liebe* + NP_{2zu} (*kochać* + NP₁ ⇒ *miłość* + NP_{3do}); *hassen* + NP₁ ⇒ *Hass* + NP_{1auf} (*nienawidzić* + NP₁ ⇒ *nienawiść* + NP_{3do}); *angreifen* + NP₁ ⇒ *Angriff* + NP_{1auf}, *attackieren* + NP₁ ⇒ *Attacke* + NP_{1auf/gegen} (*atakować* + NP₁ ⇒ *atak* + NP_{1na}); *besuchen* + NP₁ ⇒ *Besuch* + NP_{2bei} (*odwiedzić* + NP₁ ⇒ *odwiedziny* + NP_{3u}); *respektieren* + NP₁ ⇒ *Respekt* + NP_{2vor} (*respektować* + NP₁ ⇒ *respekt* + NP_{4przed}). Für das Polnische vgl. auch (39) und (39a).

Die deutsche NP_{2nach} in (40a) kann auf zwei Stellenpläne des Verbs *suchen* zurückgeführt werden: NP₀ – *suchen* – NP₁; NP₀ – *suchen* – NP_{2nach}. Die Polnische NP_{4nad} in (39a) lässt eine derartige Zurückführung nicht zu, weil das Verb *badać* nur NP₁ als OE konnotiert¹⁰:

NP₀ – *badać* – NP₁; *NP₀ – *badać* – NP_{4nad}.

Man kann somit die Behauptung aufstellen, dass NP₃ und NP_{xp} als Transforme der NP₁-OE in einem Konkurrenzverhältnis stehen.

Strukturelle Konvergenzen bestehen im Hinblick auf die Realisierung der NP_{xp}-OE, die ihre Präpositionen und ihren Kasusstatus auch in Nominalisierungen beibehalten. Wenn die NP_{xp} im Deutschen als Quasinominalphrase (qNP_{xp}) realisiert wird, erscheint sie in unveränderter Form und ist mit NP_{xp} kommutierbar. Als polnische Äquivalente der deutschen qNP_{xp} gelten Präpositionalphrasen mit pronominalem Kern (Bzdega 1977:170):

- (41) *Sie dachten an eine frühe Ehe/daran* ⇒ *ihr Gedanke an eine frühe Ehe/daran*
 (42) *Frauengruppen streben nach Gleichberechtigung/danach* ⇒ *das Streben der Frauengruppen nach Gleichberechtigung/danach*
 (43) *Niektórzy naukowcy bałwochwalczo wierzą w statystyki/w nie* ⇒ *bałwochwalcza wiara niektórych naukowców w statystyki/w nie* (Manche Wissenschaftler glauben abgöttisch an Statistiken/daran ⇒ der abgöttische Glaube mancher Wissenschaftler an Statistiken/daran)
 (44) *Ugrupowania endeckie patrzą na przyszłość stosunków polsko-niemieckich/na nią z nieufnością* ⇒ *patrzenie przez ugrupowania endeckie na przyszłość stosunków polsko-niemieckich z nieufnością* (Nationaldemokratische Gruppierungen schauen auf die Zukunft der polnisch-deutschen Beziehungen/darauf mit Misstrauen ⇒ das Schauen der nationaldemokratischen Gruppierungen mit Misstrauen auf die Zukunft der polnisch-deutschen Beziehungen)

Hierzu weitere Beispiele:

dt.: *reagieren* + NP_{1auf} ⇒ *Reaktion* + NP_{1auf}; *vorgehen* + NP_{1gegen} ⇒ *das Vorgehen* + NP_{1gegen}; *umgehen* + NP_{2mit} ⇒ *der Umgang* + NP_{2mit}.

¹⁰ vgl. Polański (Hg.) 1980:19f.

poln.: *dyskutować* + NP_{5o} ⇒ *dyskusja/dyskutowanie* + NP_{5o} (*diskutieren* + NP_{1über} ⇒ *Diskussion* + NP_{1über}); *walczyć* + NP_{4z} ⇒ *walka/walczenie* + NP_{4z} (*kämpfen* + NP_{1gegen} ⇒ *der Kampf* + NP_{1gegen}); *myśleć* + NP_{5o} ⇒ *myśl/myślenie* + NP_{5o} (*denken* + NP_{1an} ⇒ *Gedanke* + NP_{1an}) u. a. m.

Objektergänzungen im Dativ werden in beiden Sprachen präpositional ausgedrückt:

- (45) *Polen wird der EU beitreten* ⇒ *der künftige Beitritt Polens zur EU*
 (46) *Ich habe dem Plan zugestimmt* ⇒ *meine Zustimmung zu dem Plan*
 (47) *Mieszkańcy wioski pomogli ofiarom wypadku* ⇒ *pomoc mieszkańców wioski dla ofiar wypadku* (Die Dorfbewohner halfen den Unfallopfern ⇒ die Hilfe der Dorfbewohner für die Unfallopfer)
 (48) *Miejscowa ludność opierała się wrogom* ⇒ *opór miejscowej ludności wobec wrogów* (Die einheimische Bevölkerung widersetzte sich dem Feind ⇒ der Widerstand der einheimischen Bevölkerung gegen den Feind)

Ferner: *danken* + NP₂ ⇒ *Dank* + NP_{1an} ((*po*)*dziękować* + NP₂ ⇒ *podziękowanie* + NP_{3dla}); *drohen* + NP₂ ⇒ *Drohung* + NP_{2gegenüber} (*grozić* + NP₂ ⇒ *groźba* + NP_{3wobec}); *helpfen* + NP₂ ⇒ *Hilfe* + NP_{1für} (*pomagać* + NP₂ ⇒ *pomoc* + NP_{3dla}); *vertrauen* + NP₂ ⇒ *Vertrauen* + NP_{2zu} (*za*)*ufać* + NP₂ ⇒ *zaufanie* + NP_{3do}).

Die Wahl der jeweiligen Präposition ist durch die Semantik des abgeleiteten Nomens bedingt und weist zahlreiche Irregularitäten in Bezug auf das zugrunde liegende Verb auf, dessen NP₂-OE durch NP_{xp} mit diversen Präpositionen repräsentiert ist (Näheres dazu in Puzynina 1969:180ff; Engelen 1979). Ein wesentlicher Unterschied zwischen Deutsch und Polnisch besteht in der Tatsache, dass die Dativergänzungen bestimmter Verben im Polnischen in unveränderter Form nach dem Kern der abgeleiteten NP auftreten können¹¹, was im Deutschen zur Entstehung unkorrekter Konstruktionen führen würde:

- (47a) *pomoc ofiarom wypadku* (*Hilfe den Unfallopfern)
 (49) *przypatrywanie się studentom przy pracy* (*das Zusehen den Studenten bei der Arbeit)

Die Genitivergänzung wird im Deutschen heute wenig gebraucht. Als einzige OE steht sie nur noch bei einer verhältnismäßig kleiner Zahl von Verben (Jung⁵ 1973:56; Erben¹¹ 1972:144, 265), von denen die meisten mit der stilistischen Bewertung *gehoben* gekennzeichnet sind¹², z.B. *sich erinnern*, *sich enthalten*, *entraten*, *sich entwöhnen*, *sich erbarmen*, *ermangeln*, *gedenken*. Bei einigen

¹¹ Dies trifft vor allem für gerundiale Konstruktionen zu, aber nicht ausschließlich (vgl. Puzynina a.a.O.).

¹² Vgl. *DUDEN-Universalwörterbuch*, Mannheim 2001.

Verben schwankt der Gebrauch zwischen NP₃-OE und NP_{xp}-OE, wobei die Verwendung des Genitivs meist als veraltet oder veraltend gilt (vgl. Engel et al. 1999:236): *sich erinnern* + NP₃ vs. *sich erinnern* + NP_{1an}; *sich schämen* + NP₃ vs. *sich schämen* + NP_{3wegen}; *jdn. entbinden* + NP₃ vs. *jdn. entbinden* + NP_{2von}. Im Polnischen gibt es weit mehr Verben mit NP₃-OE als im Deutschen, aber der Vorkommensbereich der NP₃-OE wird zugunsten der NP₁-OE immer enger (Nagórko 1998: 276). Sie können aufgrund ihrer Semantik und ihrer wortbildungsmäßigen Regularitäten zu einigen Gruppen zusammengefasst werden (Näheres in Engel et al. 1999:236ff; Gołąb 1967:17ff; Szober ⁵1959:344-348). Beispiele für Verben mit NP₃-OE: *potrzebować* (brauchen), *wymagać* (verlangen), *oczekiwać*¹³ (erwarten), *unikać* (meiden), *bać się* (sich fürchten), *bronić* (verteidigen), *zabronić* (verbieten), *zaprząść* (aufgeben) u.v.a.m.

Im Deutschen werden die NP₃-OE in Nominalisierungen als NP_{xp} realisiert, wobei darauf aufmerksam gemacht werden muss, dass von der ohnehin begrenzten Gruppe der Verben mit NP₃-OE nur wenige ihre OE in die deverbative NP übernehmen:

(50) *Er bedarf der Ruhe* ⇒ *sein Bedürfnis nach Ruhe*

(51) *Im Dom wurde der gefallenen Soldaten gedacht* ⇒ *das Gedenken an die gefallenen Soldaten im Dom*

Genitivischer Anschluss der OE ergibt ungrammatische Konstruktionen:

(51a) **das Gedenken der gefallenen Soldaten*

Eine eventuelle Interpretation der NP₃ in (51a) als genitivus subjectivus kommt aus semantischen Gründen nicht in Frage, weil das Verb *gedenken* ein menschliches und belebtes Subjekt voraussetzt.

Im Polnischen werden im Unterschied zum Deutschen die NP₃-OE zumeist in unveränderter Form als postponierte Attribute realisiert:

(52) *Większość szkół przestrzega praw dziecka* ⇒ *przestrzeganie praw dziecka przez większość szkół* (Die Mehrheit der Schulen beachtet die Kinderrechte ⇒ die Beachtung der Kinderrechte durch die Mehrheit der Schulen)

(53) *Rzecznik prasowy rządu unika niewygodnych kwestii* ⇒ *unikanie niewygodnych kwestii przez rzecznika prasowego rządu* (Der Regierungssprecher meidet unbequeme Fragen ⇒ das Meiden der unbequemen Fragen durch den Regierungssprecher)

Bei einigen Verben werden die NP₃-OE in NP_{xp} transformiert:

(54) *Obawiam się jego przyjścia* ⇒ *moja obawa przed jego przyjściem* (Ich fürchte, dass er kommt ⇒ meine Befürchtung, dass er kommt)

(55) *Pies lękał się swego pana* ⇒ *lęk psa przed swoim panem* (Der Hund fürchtete sich vor seinem Herrn ⇒ die Furcht des Hundes vor seinem Herrn)

¹³ Auch *oczekiwać* + NP_{1na}.

Im Hinblick auf den präpositionalen Anschluss der NP₃-OE bestehen zwischen den beiden Sprachen keine wesentlichen Unterschiede. Sowohl im Deutschen als auch im Polnischen ist dieser Prozess irregulär und zeichnet sich durch eine weitgehende Idiosynkrasie aus. Divergenzen wurden in der Möglichkeit des genitivischen Anschlusses der NP₃-OE festgestellt, d.h. während im Polnischen die NP₃-OE als genitivische Attribute durchaus vorkommen können¹⁴, ist im Deutschen diese Möglichkeit nicht gegeben (s. 51a).

Das Polnische verfügt außerdem über Verben mit instrumentalen Objektergänzungen (NP₄-OE) (mehr dazu in Gołąb 1967:19f), die in der Nominalisierungstransformation ein ähnliches Verhalten aufweisen, wie die NP₂-OE und NP₃-OE, d.h. die Ergänzungen behalten meistens die Kasusform, die sie in verbalen Konstruktionen haben (vgl. (56), (57)), oder sie werden präpositional angeschlossen (s. (58)):

- (56) *Wzgardziła jego propozycją* ⇒ *jej wzgardzenie jego propozycją* (Sie hat seinen Vorschlag abgelehnt ⇒ ihre Ablehnung seines Vorschlags)
 (57) *Bez trudności posługuje się komputerem* ⇒ *posługiwanie się komputerem bez trudności* (Ohne Schwierigkeiten benutzt sie den Computer ⇒ die Benutzung des Computers durch sie)
 (58) *Opiekuje się dziećmi podczas choroby* ⇒ *opieka nad dziećmi podczas choroby* (Sie sorgt für ihre Kinder während der Krankheit ⇒ ihr Sorgen für Kinder während der Krankheit)

Bei stark lexikalisierten Derivaten schwankt der Gebrauch zwischen der NP₃ und NP₄ (vgl. Buttler 1976:59):

- (59) *obrać pieniądze* ⇒ *obrót pieniędzmi* (NP₄)/*pieniędzy* (NP₃) (Geld umsetzen ⇒ der Geldumsatz)

Darüber hinaus soll hier lediglich angedeutet werden, dass das Deutsche eine sehr ausgeprägte Möglichkeit besitzt, Komposita zu bilden, deren Grundwörter entsprechende deverbative Nomina darstellen, die Bestimmungswörter lassen sich dagegen auf Ergänzungen zurückführen. Dies können sowohl SE als OE unterschiedlicher grammatischer Ausprägung sein. Im Folgenden einige Beispiele:

- (60) *Die NATO greift ein* ⇒ *der NATO-Eingriff/Eingriff der NATO*
 (45a) *Polen wird der EU beitreten* ⇒ *der künftige EU-Beitritt/Beitritt zur EU Polens*
 (61) *Man bewältigt den Konflikt* ⇒ *die Konfliktbewältigung/die Bewältigung des Konflikts*
 (62) *Er wurde des Amtes enthoben* ⇒ *seine Amtsenthebung*

Die Komposita treten als Alternativen einer Nominalgruppe auf: (45a), (60), (61), oder sie stellen die einzige Möglichkeit dar, die OE in der Nominalisie-

¹⁴ Das betrifft hauptsächlich gerundiale Bildungen.

zung beizubehalten: (62). Im Polnischen sind derartige synthetische Bildungen spärlich belegt und repräsentieren häufig den Wortbildungstyp der Zusammenbildung, z.B.: *komputeropisanie* (das Computerschreiben), *grzybobranie* (das Pilzesammeln), *winobranie* (die Weinlese).

4. Schlussfolgerungen

Aus dem Behandelten geht hervor, dass im Bereich der Nominalisierungen zweiwertiger Verben im Deutschen und im Polnischen mehr Übereinstimmungen als Unterschiede bestehen. Hinsichtlich der Realisierung von Subjekt- und Akkusativobjektergänzungen wurden vorrangig grammatische Parallelen zwischen den beiden Sprachen festgestellt. Unterschiede ergeben sich aus dem differenten Aufbau der Nominalphrase im Deutschen und Polnischen. Dies gilt in der gleichen Weise für NP mit originär substantivischem Kern sowie für diejenigen NP, deren Kern deverbale Nomina actionis bzw. Nomina acti bilden. Das Polnische weist eine Nachstellung des adjektivischen Attributs und des Possessivpronomens auf, was im Deutschen nicht vorkommt. In dieser Sprache kann aber die NP₃ in der Voranstellung erscheinen. Im Polnischen ist eine solche Voranstellung als stilistisch markiert einzustufen.

Was die Realisierung der Objektergänzungen anbelangt, muss darauf hingewiesen werden, dass die meisten Unterschiede im Bereich der kasuellen Ausprägung der OE in abgeleiteten NP festgestellt wurden. Treten die OE im Deutschen nicht als Bestimmungswörter in Komposita auf, verändern sie immer ihren Kasusstatus. Im Polnischen kann (mit Ausnahme der NP₁-OE) der Kasus der OE beibehalten werden. Zudem werden im Deutschen die OE als Determinative von Bestimmungszusammensetzungen realisiert, was im Polnischen selten vorkommt und auf lexikalisierte Bildungen beschränkt sein dürfte.

Ferner bestehen Divergenzen in der Realisierung der SE und OE als genitivus subiectivus und genitivus obiectivus. Im Polnischen können die SE und OE in den genannten genitivischen Formen als nachgestellte Attribute vorkommen, im Deutschen ist eine solche Kookkurrenz der Genitivattribute nicht möglich.

LITERATUR

- Bußmann, H. (1990): *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart.
 Buttler, D. (1976): *Innowacje składniowe współczesnej polszczyzny*. Warszawa.
 Bzdęga, A.Z. (1977): Zur Nominalphrase im Deutschen und Polnischen. In: *Kwartalnik Neofilologiczny* 24, 169-181.
 Bzdęga, A.Z. (1981): Grundsätzliches zur Nominalisierung im Deutschen und Polnischen. In: *Studia Germanica Posnaniensia* XI, 3-20.
 Bzdęga, A.Z. (1985): Zur Syntax und Wortbildung der Nominalisierung im Deutschen. In: *Linguistische Studien* 127, Reihe A. Arbeitsberichte. Berlin, 147-158.

- Daniels, K. (1963): *Substantivierungstendenzen in der deutschen Gegenwartssprache*. Düsseldorf. *Duden – Deutsches Universalwörterbuch*. Mannheim ⁴2001.
- Eggers, H. (1973): *Deutsche Sprache im 20. Jahrhundert*. Serie Piper 61. München.
- Ehrich, V. (1991): Nominalisierungen. In: Stechow, A.v. (Hg.): *Semantik*. Berlin/New York, 441-458.
- Engel, U. (1988): *Deutsche Grammatik*. Heidelberg.
- Engel, U. (³1994): *Syntax der deutschen Gegenwartssprache*. Berlin.
- Engel et al. (1999): *Deutsch-polnische kontrastive Grammatik*. Heidelberg.
- Engelen, B. (1979): Zum syntaktischen Verhalten einiger performativer Verben bei Nominalisierungstransformationen. In: Bülow/Schmitter (Hg.): *Integrale Linguistik*. Festschrift für Helmut Gipper. Amsterdam, 433-454.
- Erben, J. (¹¹1972): *Deutsche Grammatik. Ein Abriss*. München.
- Gołąb, Z. (1967): Próba klasyfikacji syntaktycznej czasowników polskich (na zasadzie konotacji). In: *Biuletyn Polskiego Towarzystwa Językoznawczego*, 3-43.
- Hartung, W. (1973): *Die zusammengesetzten Sätze*. Berlin.
- Helbig, G. (1982): *Valenz – Satzglieder – semantische Kasus – Satzmodelle*. Leipzig.
- Helbig, G., Schenkel, W. (1983): *Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben*. Leipzig.
- Jędrzejko, E. (1993): *Nominalizacje w systemie i tekstach współczesnej polszczyzny*. Katowice.
- Jung, W. (⁵1973): *Grammatik der deutschen Sprache*. Leipzig.
- Latour, B. (1974): Zur Nominalisierung zweiwertiger Verben. In: *Zielsprache Deutsch*, 100-109.
- Lewandowski, Th. (1990⁵): *Linguistisches Wörterbuch*. Heidelberg/Wiesbaden.
- Nagórko, A. (1998): *Zarys gramatyki polskiej (ze słowotwórstwem)*. Warszawa.
- Polański, K. (Hg.) (1980): *Słownik syntaktyczno-generatywny czasowników polskich*. Wrocław – Warszawa – Kraków – Gdańsk.
- Polański, K. (Hg.) (1993): *Encyklopedia językoznawstwa ogólnego*. Wrocław – Warszawa – Kraków.
- Pusch, F.L. (1990): Nominalisierungen in der deutschen Sprache der Gegenwart. In: *Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache* 2, 14-55.
- Puzynina, J. (1969): *Nazwy czynności we współczesnym języku polskim*. Warszawa.
- Sandberg, B. (1976): *Die neutrale -(e)n-Ableitung der deutschen Gegenwartssprache*. Diss. Göteborg.
- Sandberg, B. (1982): Zur Valenz der Substantive. In: *Deutsch als Fremdsprache*, 272-279.
- Sommerfeldt, K-E. (1969): Möglichkeiten und Grenzen der Transformation von Kernsätzen in Nominalgruppen. In: *Deutsch als Fremdsprache*, 175-180.
- Sommerfeldt, K.-E., Schreiber, H. (1983): *Wörterbuch zur Valenz und Distribution der Substantive*. Leipzig.
- Szober, S. (³1959): *Gramatyka języka polskiego*. Warszawa.
- Welke, Klaus M. (1988): *Einführung in die Valenz- und Kasustheorie*. Leipzig.
- Wierzbicka, A. (1962): Hipotaksa i konstrukcje nominalne. In: *Pamiętnik Literacki*, R. L III, 195-216.